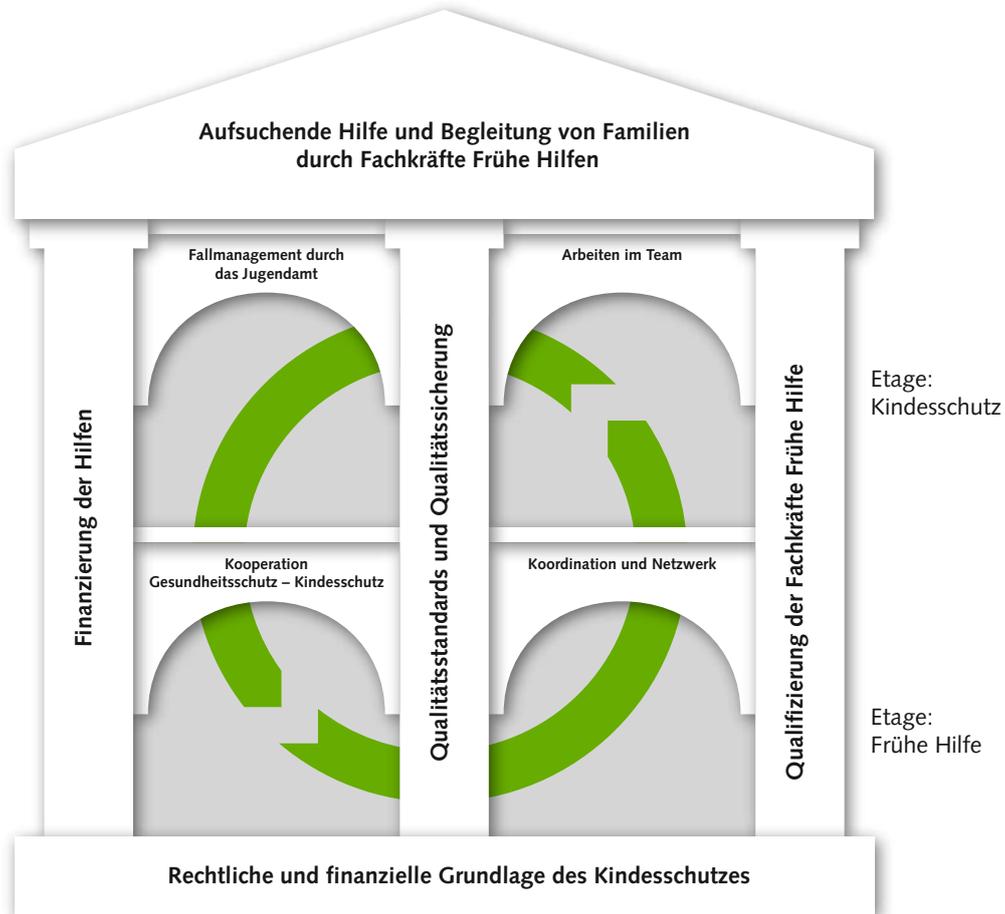


Stiftung

# EINE CHANCE FÜR KINDER

## Haus Kinderschutz



Auswertung der Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen  
in 22 niedersächsischen Kommunen für das Jahr 2019

Schriftenreihe der Stiftung

Band 21



**Impressum**

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Herausgeber und Verlag:

Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER

Rühmkorffstr. 1, 30163 Hannover

Telefon 05 11/279 14 30

Telefax 05 11/279 14 322

[info@eine-chance-fuer-kinder.de](mailto:info@eine-chance-fuer-kinder.de)

[www.eine-chance-fuer-kinder.de](http://www.eine-chance-fuer-kinder.de)

Gestaltung und Umsetzung:

Surma – Agentur für Marketing und Kommunikation

[www.surma-marketing.de](http://www.surma-marketing.de)

Ausgabe: 2020

Auflage: 200

## Inhalt

Allgemeine Vorbemerkungen	5
Allgemeine Daten	6
Alter der betreuten Mütter	7
Zielgruppe (Mehrfachnennungen)	8
Bekanntheit der Familie beim Jugendamt	10
Zeitliche Aufnahme der Betreuung	11
Differenzierung: Beginn der Betreuung während der Schwangerschaft	12
Lebenssituation der Mütter	14
Schulabschluss	16
Berufsstatus der betreuten Mütter	18
Frühere Schwangerschaften bzw. Geburten	20
Kontaktaufnahme zur Fachkraft Frühe Hilfen	22
Einkommenssituation des Haushaltes, in dem die Klientin lebt	24
Problemlage: Gesundheit der Eltern	26
Problemlage: Soziale Situation der Eltern	28
Problemlage: Gesundheit des Kindes	30
Problemlage: Ernährung des Kindes	32
Problemlage: Pflege des Kindes	34
Problemlage: Entwicklung des Kindes	36
Problemlage: Bindungsverhalten	38
Problemlage: Elterliche Kompetenz	40
Dauer der Betreuung in Monaten	42
Anzahl und Finanzierung der Besuche	44
Beteiligung anderer Professionen und Institutionen an der Betreuung	45
Gründe für das Betreuungsende (Mehrfachnennungen)	46
Weitere Begleitung der Klientin	48
Gesamteinschätzung des Betreuungsergebnisses	50



## Allgemeine Vorbemerkungen

Viele niedersächsische Kommunen setzen die standardisierte Dokumentation über die aufsuchende Hilfe für Mütter/Eltern und ihre Kinder durch Fachkräfte Früher Hilfen als Instrument der Qualitätssicherung ein.

Die bei der Betreuung erhobenen Daten sind ein gutes Kontrollinstrument für die Fachkräfte Frühe Hilfen. Sie helfen den Fachkräften und der für sie jeweils zuständigen Koordinatorin bei der Eigenkontrolle und der Selbstreflexion. Die durch die Betreuung erzielten positiven Ergebnisse sind eine wichtige Motivation für die Fachkräfte Frühe Hilfen und ihre Koordinatorin bei der Betreuung der Familien in der inzwischen eingeführten Art und Weise weiter zu arbeiten. Erreichen die erarbeiteten Ergebnisse noch nicht die gewünschten Ziele, so sind diese Daten besonders gut geeignet verstärkt an einer noch gezielteren Umsetzung der sinnvollen Vorgaben zu arbeiten.

Die in den folgenden Tabellen aufgeführten Daten der sich an der standardisierten Dokumentation beteiligenden 22 niedersächsischen Kommunen repräsentieren naturgemäß einen Mittelwert mit einer z.T. relativ breiten Spanne.

Um einen noch besseren Überblick über die Ergebnisse, vor allem aber auch über die Erfolge der Einsätze zu ermöglichen, werden auch die Daten der vergangenen Jahre in zusätzlichen Tabellen aufgeführt.

Im Jahr 2019 konnten in den sich beteiligenden Kommunen insgesamt positive 5,6% der Neugeborenen und Säuglinge sowie ihre Mütter/Eltern Hilfe erhalten. Dies ist ebenso wie die Erfolgsabschätzung von 82,2% am Ende der Betreuung ein gutes Zeichen für die verlässliche und erfolgreiche Etablierung der aufsuchenden Betreuung in dem System der Frühen Hilfen in diesen Kommunen.

**Den Teams der Fachkräfte Frühe Hilfen und ihren Koordinatorinnen gebührt daher große Anerkennung.**

## Allgemeine Daten

Jahre	2015	2016	2017	2018	2019
Zahl der teilnehmenden Kommunen (Nds)	n = 25	n = 25	n = 25	n = 24	n = 22
Zahl der Einwohner	3.810.618	3.795.672	3.291.595	3.844.380	3.456.350
Zahl der Geburten	29.303	32.153	28.293	34.519	35.096
Zahl Fachkräfte Frühe Hilfen	116	129	117	138	149
Zahl der laufenden Betreuungen	1.548	1.892	1.559	2.022	1.962
Abgeschlossene Betreuungen	814	916	928	998	927
Insgesamt betreute Säuglinge (%)	5,3%	5,9%	5,51%	5,9%	5,6%
Betreuungsbeginn in der Schwangerschaft	51,1%	52,4%	49,9%	49,3%	46,7%
Verbesserung bei Betreuungsende	78,0%	77,8%	77,3%	80,7%	82,2%

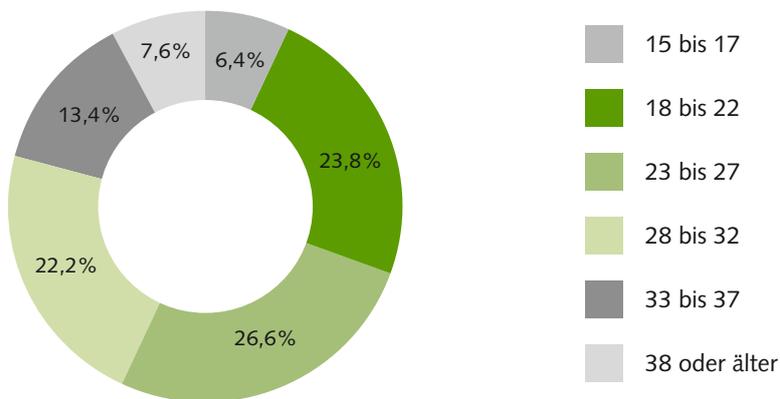
## Alter der betreuten Mütter

Die Altersverteilung der betreuten Mütter hat sich nicht wesentlich verändert. Hervorzuheben ist jedoch, dass es auch in dem Jahr 2019 wieder gelungen ist n=67 Mütter unter 18. Jahren („Teenie-Mütter“), d.h. 7,2% der insgesamt betreuten Mütter, aufsuchend zu helfen. Dies ist besonders wichtig, da bei der Altersgruppe dieser Mütter die Gefahr der Kindesvernachlässigung deutlich erhöht ist.

### Zahlen für das Jahr 2019

Alter der betreuten Mütter	Anzahl	Prozent
15 bis 17	67	7,2%
18 bis 22	221	23,8%
23 bis 27	247	26,6%
28 bis 32	206	22,2%
33 bis 37	124	13,4%
38 oder älter	70	7,6%

N (betreute Mütter) = 927



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Alter der betreuten Mütter	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
15 bis 17	91	12,6%	76	9,1%	99	11,4%	77	8,6%	91	9,1%
18 bis 22	236	32,7%	282	33,9%	207	23,9%	251	28,0%	257	25,8%
23 bis 27	187	25,9%	192	23,0%	233	26,9%	243	27,1%	228	22,8%
28 bis 32	99	13,7%	150	18,0%	154	17,8%	180	20,1%	225	22,5%
33 bis 37	63	8,7%	92	11,0%	111	12,8%	107	11,9%	119	11,9%
38 oder älter	45	6,2%	41	4,9%	62	7,2%	39	4,3%	78	7,8%
N (betreute Mütter) =	721		833		866		897		998	

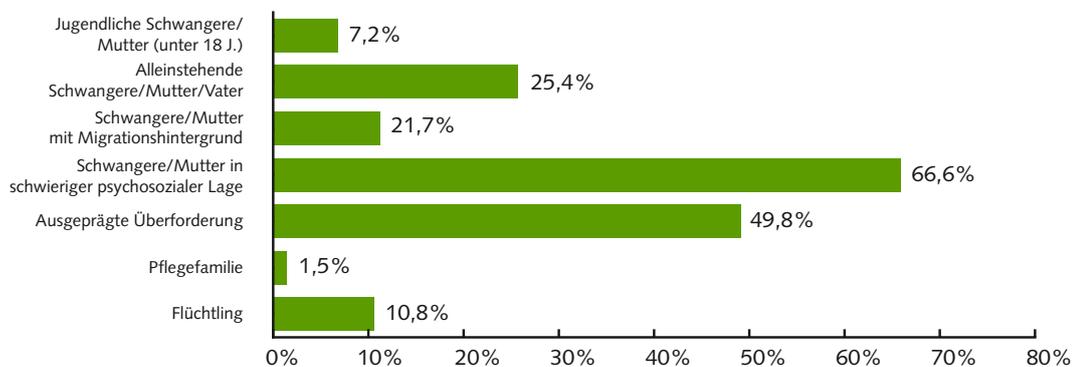
## Zielgruppe (Mehrfachnennungen)

Besonders hervorzuheben ist, dass es im Jahr 2019 in vermehrtem Maße gelungen ist (32,5%) Mütter mit Migrationshintergrund – dies schließt Mütter nach Flucht ein – zu erreichen. Dies ist ein großer Erfolg der aufsuchenden Hilfe. Denn die gesundheitliche Betreuung gibt diesen Müttern eine wichtige Orientierungshilfe; so zum Beispiel für das Einleben in die neue Heimat. Unverändert sind besonders wichtige Gründe für die erforderliche aufsuchende Hilfe und Betreuung der Mütter/Eltern eine „schwierige psychosoziale Lage“ sowie eine „ausgeprägte Überforderung“.

## Zahlen für das Jahr 2019

Zielgruppe (Mehrfachnennungen)	Anzahl	Prozent
Jugendliche Schwangere/Mutter (unter 18 J.)	67	7,2%
Alleinstehende Schwangere/Mutter/Vater	235	25,4%
Schwangere/Mutter mit Migrationshintergrund	201	21,7%
Schwangere/Mutter in schwieriger psychosozialer Lage	617	66,6%
Ausgeprägte Überforderung	462	49,8%
Pflegefamilie	14	1,5%
Flüchtling	100	10,8%

N (betreute Mütter) = 927



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Zielgruppe (Mehrfach- nennungen)	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Jugendliche Schwangere/ Mutter (unter 18 J.)	91	12,6%	80	9,6%	100	11,5%	82	9,1%	97	9,7%
Allein- stehende Schwangere/ Mutter	211	29,3%	245	29,4%	216	24,9%	237	26,4%	246	24,6%
Schwangere/ Mutter mit Migrations- hintergrund	100	13,9%	150	18,0%	183	21,1%	168	18,7%	165	16,5%
Schwangere/ Mutter in schwieriger psychosozia- ler Lage	546	75,7%	613	73,6%	632	73,0%	625	69,7%	682	68,3%
Ausgeprägte Überforde- rung	312	43,3%	377	45,3%	407	47,0%	464	51,7%	497	49,8%
Pflegefamilie	0	0,0%	0	0,0%	15	1,7%	14	1,6%	14	1,4%
Flüchtling	0	0,0%	0	0,0%	12	1,4%	62	6,9%	85	8,5%
N (betreute Mütter) =	721		833		866		897		998	

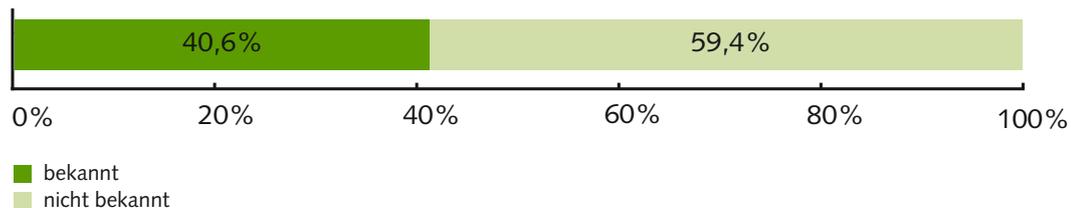
## Bekanntheit der Familie beim Jugendamt

Die Zahl der betreuten Familien, die dem Jugendamt bereits bekannt sind, hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren deutlich abgenommen. Allerdings ist die Zahl insgesamt immer noch relativ hoch. Diese ist jedoch in den einzelnen, sich an der Dokumentation beteiligenden Kommunen sehr unterschiedlich und schwankt zwischen 25%-60%.

### Zahlen für das Jahr 2018

Familie ist beim Jugendamt ...	Anzahl	Prozent
... bekannt	376	40,6%
... nicht bekannt	550	59,4%
N (betreute Mütter) =		926

### Familie ist dem Jugendamt ...



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Familie ist dem Jugendamt ...	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
... bekannt	401	56,6%	443	53,8%	443	51,2%	430	47,9%	489	49,0%
... nicht bekannt	307	43,4%	380	46,2%	422	48,8%	467	52,1%	508	51,0%
N (betreute Mütter) =	708		823		865		897		997	

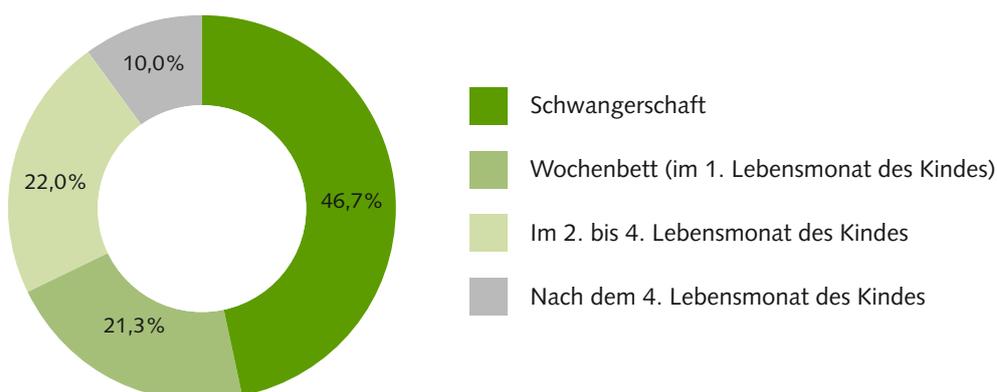
## Zeitliche Aufnahme der Betreuung

Die Zahl der Mütter, die bereits in der Schwangerschaft betreut werden konnten, ist etwas abgesunken. Aber im Durchschnitt liegt sie immer noch auf einem guten Niveau. Dies ist im Sinne der Frühen Hilfen besonders zu begrüßen und spricht für die gute Netzwerkarbeit in den niedersächsischen Kommunen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Zeitliche Aufnahme der Betreuung	Anzahl	Prozent
Schwangerschaft	432	46,7%
Wochenbett (im 1. Lebensmonat des Kindes)	197	21,3%
Im 2. bis 4. Lebensmonat des Kindes	204	22,0%
Nach dem 4. Lebensmonat des Kindes	93	10,0%

N (betreute Mütter) = 926



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Zeitliche Aufnahme der Betreuung	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Schwangerschaft	366	50,8%	435	52,2%	460	53,1%	456	50,8%	493	49,4%
Wochenbett (im 1. Lebensmonat)	125	17,3%	125	15,0%	148	17,1%	161	17,9%	179	17,9%
Im 2. bis 4. Lebensmonat	171	23,7%	180	21,6%	183	21,1%	192	21,4%	219	21,9%
Nach dem 4. Lebensmonat	59	8,2%	93	11,2%	75	8,7%	88	9,8%	107	10,7%
N (betreute Mütter) =	721		833		866		897		998	

## Differenzierung:

### Beginn der Betreuung während der Schwangerschaft

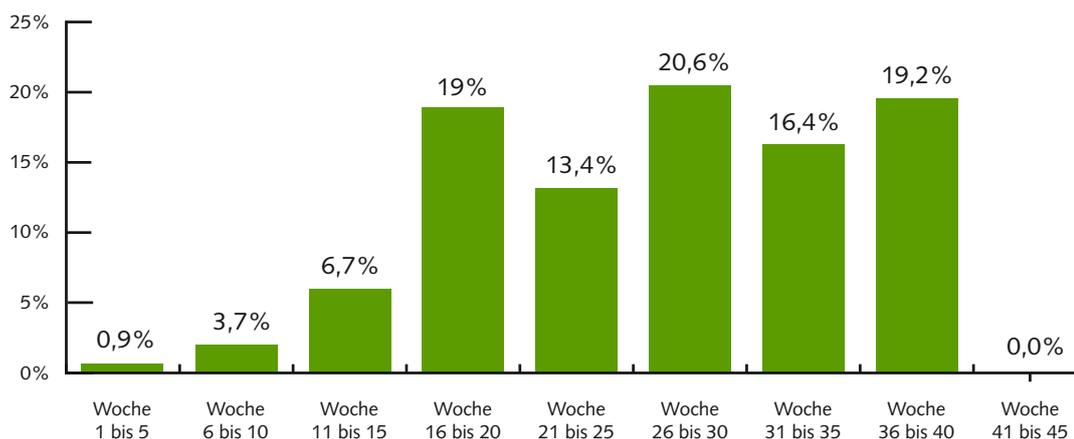
Die Fachkräfte Frühe Hilfen konnten bereits bei 64,3% der Schwangeren die Betreuung in der Zeit bis zur 31. Schwangerschaftswoche beginnen. Dies ist im Sinne der Frühen Hilfen als vorbildlich zu sehen.

#### Zahlen für das Jahr 2019

Beginn der Betreuung während der Schwangerschaft	Anzahl	Prozent
Woche 1 bis 5	4	0,9%
Woche 6 bis 10	16	3,7%
Woche 11 bis 15	29	6,7%
Woche 16 bis 20	82	19,0%
Woche 21 bis 25	58	13,4%
Woche 26 bis 30	89	20,6%
Woche 31 bis 35	71	16,4%
Woche 36 bis 40	83	19,2%
Woche 41 bis 45	0	0,0%

N (betreute Mütter) = 432

#### Beginn der Betreuung während der Schwangerschaft



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Beginn der Betreuung während der Schwangerschaft	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Woche 1 bis 5	1	0,3%	3	0,7%	7	1,5%	1	0,2%	6	1,2%
Woche 6 bis 10	14	3,9%	8	1,8%	14	3,1%	19	4,2%	16	3,3%
Woche 11 bis 15	23	6,4%	37	8,5%	29	6,3%	27	5,9%	34	6,9%
Woche 16 bis 20	48	13,3%	65	14,9%	75	16,3%	65	14,3%	77	15,7%
Woche 21 bis 25	57	15,7%	73	16,8%	56	12,2%	71	15,6%	79	16,1%
Woche 26 bis 30	75	20,7%	82	18,9%	100	21,8%	104	22,9%	87	17,7%
Woche 31 bis 35	63	17,4%	74	17,0%	81	17,6%	89	19,6%	100	20,3%
Woche 36 bis 40	81	22,4%	91	20,9%	97	21,1%	79	17,4%	92	18,7%
Woche 41 bis 45	0	0,0%	2	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%
N (betreute Mütter) =	362		435		459		455		492	

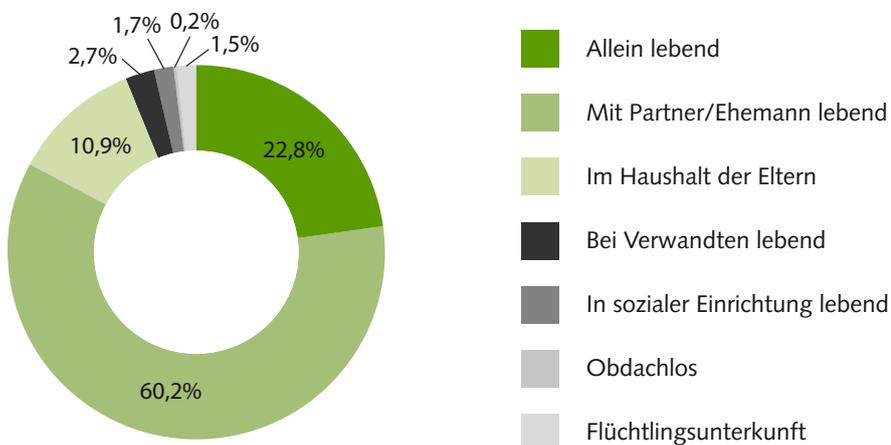
## Lebenssituation der Mütter

Die Mehrzahl der betreuten Mütter lebt mit einem Partner zusammen. Diese Zahl hat sich im Vergleich zu den vorher gegangenen Jahren nicht wesentlich verändert. Sie ist bei der Betreuung der Mütter eine Chance für die Fachkräfte Frühe Hilfen. Zugleich ist es aber auch eine große Herausforderung, denn sie müssen den Partner in die Betreuung und Fürsorge für das Kind unbedingt mit einbeziehen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Lebenssituation	Anzahl	Prozent
Allein lebend	211	22,8%
Mit Partner/Ehemann lebend	557	60,2%
Im Haushalt der Eltern lebend	101	10,9%
Bei Verwandten lebend	25	2,7%
In sozialer Einrichtung lebend	16	1,7%
Obdachlos	2	0,2%
Flüchtlingsunterkunft	14	1,5%

N (betreute Mütter) = 926



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Lebens-situation	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Allein lebend	202	28,5%	207	25,3%	192	22,3%	206	23,0%	227	22,9%
Mit Partner / Ehemann lebend	385	54,3%	459	56,2%	514	59,7%	520	58,0%	602	60,7%
Im Haushalt der Eltern lebend	98	13,8%	116	14,2%	117	13,6%	128	14,3%	113	11,4%
Bei Verwandten lebend	12	1,7%	8	1,0%	12	1,4%	8	0,9%	25	2,5%
In sozialen Einrichtungen lebend	8	1,1%	24	2,9%	20	2,3%	17	1,9%	11	1,1%
Obdachlos	4	0,6%	3	0,4%	2	0,2%	6	0,7%	2	0,2%
Flüchtlingsunterkunft	0	0,0%	0	0,0%	4	0,5%	11	1,2%	12	1,2%
N (betreute Mütter) =	709		817		861		896		992	

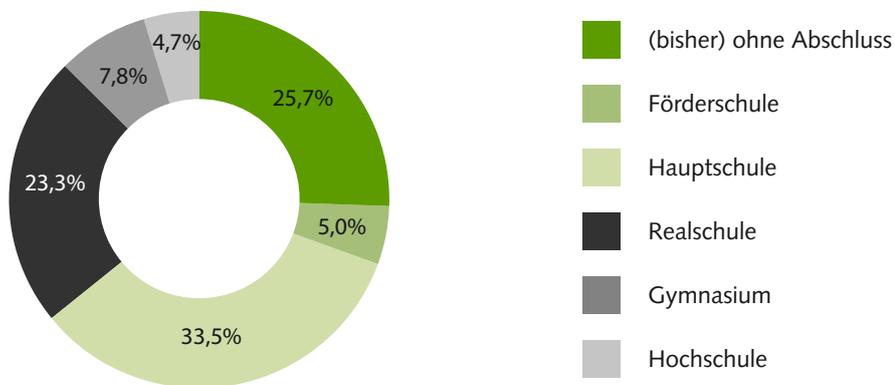
## Schulabschluss

Besonders für die unverändert hohe Zahl von Müttern ohne Schulabschluss ist die Betreuung durch eine Fachkraft Frühe Hilfen – neben der gesundheitlichen und emotionalen Hilfe – sehr wichtig. Die Fachkräfte Frühe Hilfen können die jungen Mütter immer wieder dazu motivieren einen Schulabschluss zu machen oder nachzuholen. Dies ermöglicht eine praxisnahe Lebensplanung für die Mütter.

### Zahlen für das Jahr 2019

Schulabschluss	Anzahl	Prozent
(bisher) ohne Abschluss	233	25,7%
Förderschule	45	5,0%
Hauptschule	304	33,5%
Realschule	211	23,3%
Gymnasium	71	7,8%
Hochschule	43	4,7%

N (betreute Mütter) = 907



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Schulabschluss	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
bisher) ohne Abschluss	173	24,3%	230	28,2%	256	30,3%	228	26,1%	262	27,1%
Förderschule	55	7,7%	60	7,3%	51	6,0%	69	7,9%	52	5,4%
Hauptschule	287	40,3%	300	36,7%	292	34,6%	319	36,5%	329	34,0%
Realschule	158	22,2%	176	21,5%	182	21,5%	187	21,4%	229	23,7%
Gymnasium	28	3,9%	34	4,2%	49	5,8%	43	4,9%	56	5,8%
Hochschule	11	1,5%	17	2,1%	15	1,8%	28	3,2%	39	4,0%
N (betreute Mütter) =	712		817		845		874		967	

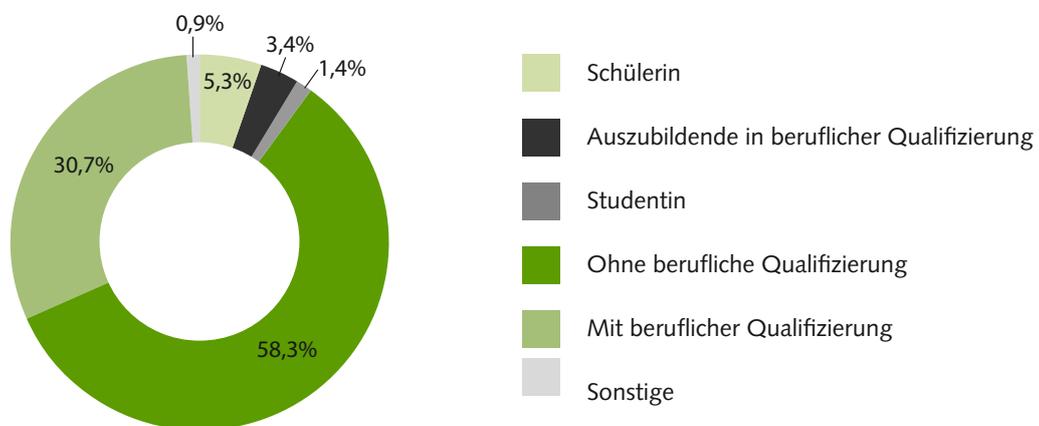
## Berufsstatus der betreuten Mütter

Die Zahl der Mütter ohne berufliche Qualifizierung ist nach wie vor hoch. Die Fachkräfte Frühe Hilfen können auch diese Mütter zu einer Ausbildung motivieren. Auch hier helfen die Fachkräfte Frühe Hilfen den Müttern dabei, ihr eigenes Leben zu planen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Berufsstatus	Anzahl	Prozent
Schülerin	48	5,3%
Auszubildende in beruflicher Qualifizierung	31	3,4%
Studentin	13	1,4%
Ohne berufliche Qualifizierung	532	58,3%
Mit beruflicher Qualifizierung	280	30,7%
Sonstiges	8	0,9%

N (betreute Mütter) = 912



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Berufsstatus	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Schülerin	53	7,5%	63	7,8%	78	9,2%	56	6,3%	53	5,4%
Auszu- bildende in beruflicher Qualifi- zierung	33	4,7%	36	4,5%	29	3,4%	42	4,7%	42	4,3%
Studentin	6	0,8%	12	1,5%	6	0,7%	9	1,0%	10	1,0%
Ohne berufliche Qualifi- zierung	441	62,3%	518	64,1%	521	61,5%	543	61,0%	586	60,1%
Mit berufli- cher Qualifi- zierung	175	24,7%	179	22,2%	201	23,7%	232	26,1%	279	28,6%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	12	1,4%	8	0,9%	5	0,5%
N (betreute Mütter) =	708		808		847		890		975	

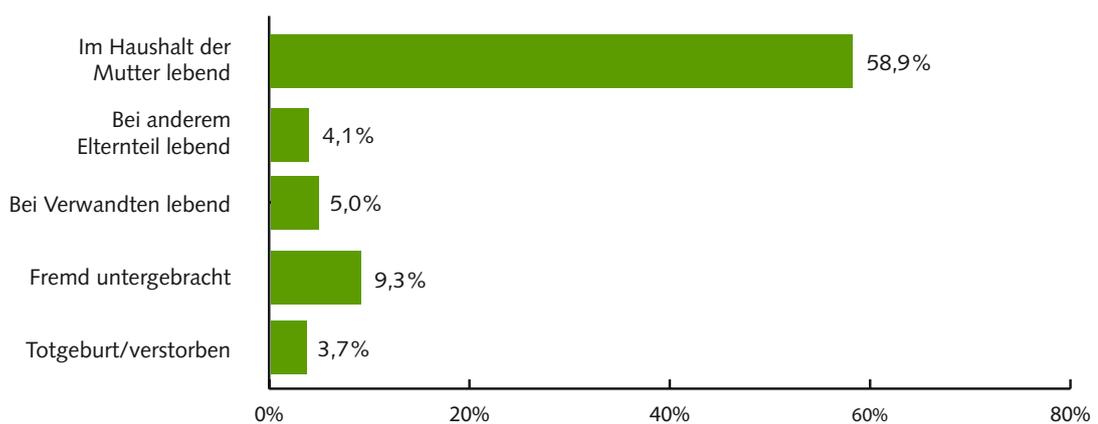
## Frühere Schwangerschaften bzw. Geburten

Die Zahl der bereits fremd-untergebrachten, d.h. aus der Familie herausgenommenen Kinder hat sich mit insgesamt 9,3% im Jahr 2019 noch etwas weiter verringert und ist damit relativ klein. Dies ist ein guter Hinweis dafür, dass die Fachkräfte Frühe Hilfen mit ihren Betreuungen vor allem im Rahmen der Sekundärprävention arbeiten. Dies ist ganz im Sinne der Frühen Hilfen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Anzahl früherer Geburten	1	2	3	4	5	6	7 oder mehr	$\Sigma$	%
Anzahl der Familien	209	141	58	34	14	8	11	475	
Anzahl früher geborener Kinder	209	282	174	136	70	48	92	1011	
davon									
Im Haushalt der Mutter lebend	135	203	100	57	30	26	44	595	58,9%
Bei anderem Elternteil lebend	4	19	8	5	2	0	3	41	4,1%
Bei Verwandten lebend	10	14	10	5	0	3	9	51	5,0%
Fremd untergebracht	17	19	19	19	5	8	7	94	9,3%
Totgeburt/verstorben	14	3	9	4	1	2	4	37	3,7%

### Früher geborene Kinder



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

	Anzahl früherer Geburten									
	Jahr	1	2	3	4	5	6	7 oder mehr	$\Sigma$	%
Anzahl der Familien	2014	184	65	42	18	12	3	8	332	
	2015	206	89	57	28	19	7	9	415	
	2016	215	111	59	33	21	7	8	454	
	2017	211	104	55	32	15	10	6	433	
	2018	213	135	70	33	15	17	13	496	
Anzahl früher geborener Kinder	2014	184	130	126	72	60	18	65	655	
	2015	206	178	171	112	95	42	76	880	
	2016	215	222	177	132	105	42	64	957	
	2017	211	208	165	128	75	60	50	897	
	2018	213	270	210	132	75	102	119	1121	
davon										
Im Haushalt der Mutter lebend	2014	123	71	72	37	10	3	39	355	54,2%
	2015	120	108	93	58	42	10	34	465	52,8%
	2016	149	135	91	72	44	30	28	549	57,4%
	2017	134	134	69	63	42	22	15	479	53,4%
	2018	155	175	131	76	44	52	63	696	62,1%
Bei anderem Elternteil lebend	2014	6	8	5	5	2	4	1	31	4,7%
	2015	12	8	5	3	11	0	0	39	4,4%
	2016	9	14	17	3	8	0	4	55	5,7%
	2017	5	8	15	10	4	11	1	54	6,0%
	2018	10	17	20	9	8	5	2	71	6,3%
Bei Verwandten lebend	2014	8	9	2	2	6	0	0	27	4,1%
	2015	15	11	16	7	6	9	0	64	7,3%
	2016	11	11	6	8	7	1	4	48	5,0%
	2017	12	11	15	5	5	5	4	57	6,4%
	2018	8	10	6	2	1	8	4	39	3,5%
Fremd untergebracht	2014	14	19	20	13	23	7	2	98	15,0%
	2015	23	21	31	15	16	6	3	115	13,1%
	2016	20	28	23	21	15	0	11	118	12,3%
	2017	20	26	29	16	8	5	2	106	11,8%
	2018	28	31	24	21	5	7	2	118	10,5%
Totgeburt / Verstorben	2014	5	3	3	3	2	0	0	16	2,4%
	2015	12	2	6	3	4	0	2	29	3,3%
	2016	10	4	3	7	2	3	4	33	3,4%
	2017	10	7	5	11	8	2	2	45	5,0%
	2018	3	8	11	8	0	5	5	40	3,6%

## Kontaktaufnahme zur Fachkraft Frühe Hilfen

Die nach wie vor vielen Mütter, die sich selbst bei den Frühen Hilfen melden (32,8%), sind ein guter Beleg für das Funktionieren der Netzwerke „Frühe Hilfen“ in den niedersächsischen Kommunen. Sie zeigen auch, dass es gelungen ist, die Informationen über die Frühen Hilfen gut in der Öffentlichkeit zu verbreiten.

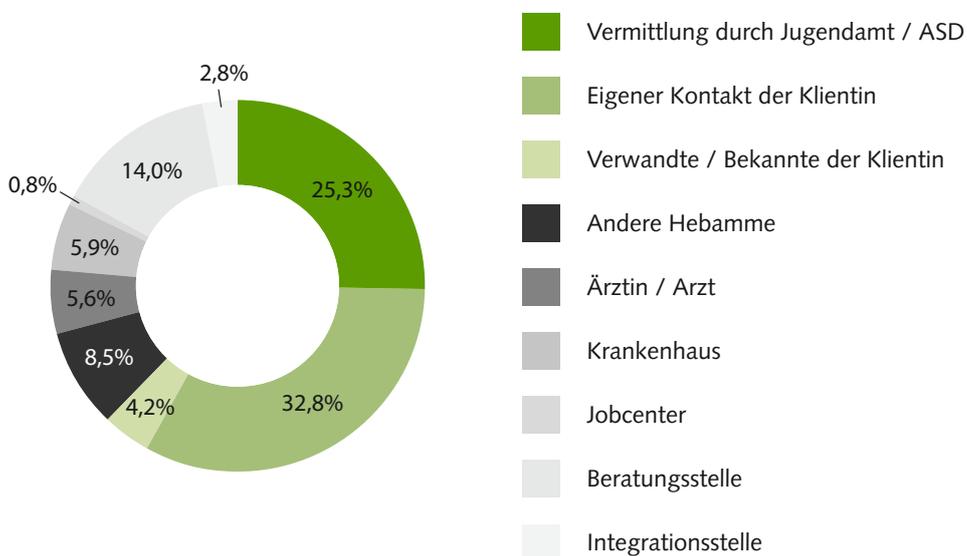
Die Frühen Hilfen sind in den beteiligten Kommunen sehr bekannt. Das zeigt die vergleichsweise geringe Zahl an Müttern, die durch das Jugendamt vermittelt wurden.

### Zahlen für das Jahr 2019

Kontaktaufnahme	Anzahl	Prozent
Vermittlung durch Jugendamt/ASD	234	25,3%
Eigener Kontakt der Klientin	304	32,8%
Verwandte/Bekannte der Klientin	39	4,2%
Andere Hebamme	79	8,5%
Ärztin/Arzt	52	5,6%
Krankenhaus	55	5,9%
Jobcenter	7	0,8%
Beratungsstelle	130	14,0%
Integrationsstelle	26	2,8%

N (betreute Mütter) = 926

### Kontaktaufnahme zur Familienhebamme



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Kontaktaufnahme	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Vermittlung durch Jugendamt / ASD	223	34,3%	222	30,2%	234	27,1%	270	30,1%	303	30,4%
Eigener Kontakt der Klientin	203	31,2%	231	31,4%	287	33,2%	281	31,4%	333	33,4%
Verwandte / Bekannte der Klientin	28	4,3%	32	4,4%	47	5,4%	52	5,8%	37	3,7%
Andere Hebamme	64	9,8%	80	10,9%	68	7,9%	68	7,6%	71	7,1%
Ärztin / Arzt	23	3,5%	36	4,9%	34	3,9%	49	5,5%	33	3,3%
Krankenhaus	47	7,2%	36	4,9%	38	4,4%	35	3,9%	66	6,6%
Jobcenter	5	0,8%	12	1,6%	4	0,5%	5	0,6%	7	0,7%
Beratungsstelle	58	8,9%	86	11,7%	126	14,6%	108	12,1%	124	12,4%
Integrationsstelle	0	0,0%	0	0,0%	26	3,0%	28	3,1%	24	2,4%
N (betreute Mütter) =	651		735		864		896		998	

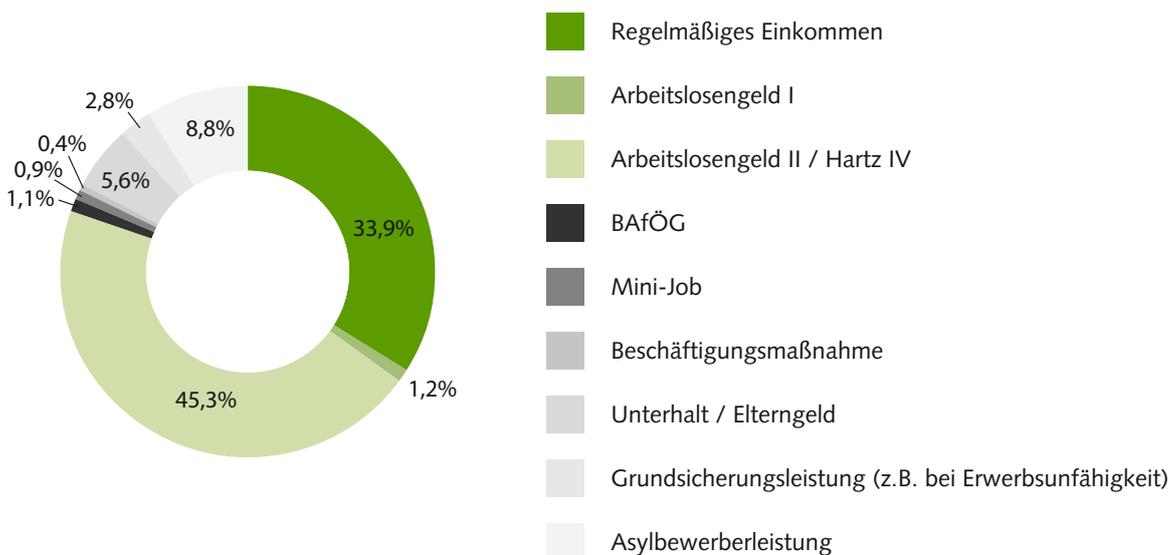
## Einkommenssituation des Haushalts, in dem die Klientin lebt

Unverändert ist, dass eine relativ hohe Zahl der betreuten Mütter/Eltern auf Hartz IV angewiesen ist. Die Zahlen zeigen aber auch, dass eine Betreuung auch in verschiedenen sozialen Schichten erforderlich und sinnvoll war.

### Zahlen für das Jahr 2019

Einkommenssituation des Haushalts	Anzahl	Prozent
Regelmäßiges Einkommen	313	33,9%
Arbeitslosengeld I	11	1,2%
Arbeitslosengeld II/Hartz IV	419	45,3%
BAfÖG	10	1,1%
Mini-Job	8	0,9%
Beschäftigungsmaßnahme	4	0,4%
Unterhalt/Elterngeld	52	5,6%
Grundsicherungsleistung (z.B. bei Erwerbsunfähigkeit)	26	2,8%
Asylbewerberleistung	81	8,8%

N (betreute Mütter) = 924



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Einkommenssituation des Haushalts	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Regelmäßiges Einkommen	177	24,8%	215	26,3%	199	23,2%	222	24,8%	292	29,6%
Arbeitslosengeld I	19	2,7%	15	1,8%	10	1,2%	17	1,9%	19	1,9%
Arbeitslosengeld II/Hartz IV	411	57,6%	462	56,6%	488	56,9%	465	52,0%	465	47,2%
BAfÖG	9	1,3%	6	0,7%	9	1,0%	9	1,0%	7	0,7%
Mini-Job	5	0,7%	6	0,7%	4	0,5%	13	1,5%	13	1,3%
Beschäftigungsmaßnahme	7	1,0%	7	0,9%	2	0,2%	6	0,7%	6	0,6%
Unterhalt / Elterngeld	40	5,6%	33	4,0%	34	4,0%	51	5,7%	81	8,2%
Grundsicherungsleistung (z.B. bei Erwerbsunfähigkeit)	45	6,3%	72	8,8%	51	5,9%	39	4,4%	29	2,9%
Asylbewerberleistung	0	0,0%	0	0,0%	61	7,1%	72	8,1%	73	7,4%
N (betreute Mütter) =	713		816		858		894		985	

## Problemlage: Gesundheit der Eltern

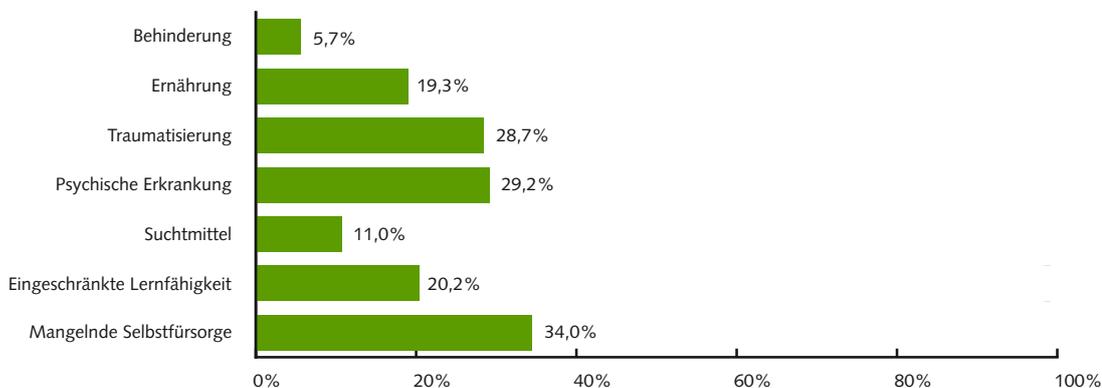
Nach wie vor hoch ist die Zahl der Mütter/Eltern, die an psychischen Erkrankungen (29,2%), an Traumatisierung (28,7%) oder an Suchtkrankheit (11%) leiden. Wie auch in den vergangenen Jahren konnten die Fachkräfte Frühe Hilfen auch im Jahr 2019 wieder bei einem erheblichen Teil der Mütter mit psychischen Erkrankungen und bei Traumatisierung eine deutliche Besserung oder Stabilisierung zu erreichen. Sogar bei dem Thema Suchtkrankheit erzielten sie mit ihrer Arbeit beachtliche Erfolge.

Aber auch bei Ernährungsproblemen der Mütter/Eltern konnte bei 62% der Betroffenen eine erhebliche Verbesserung erreicht werden.

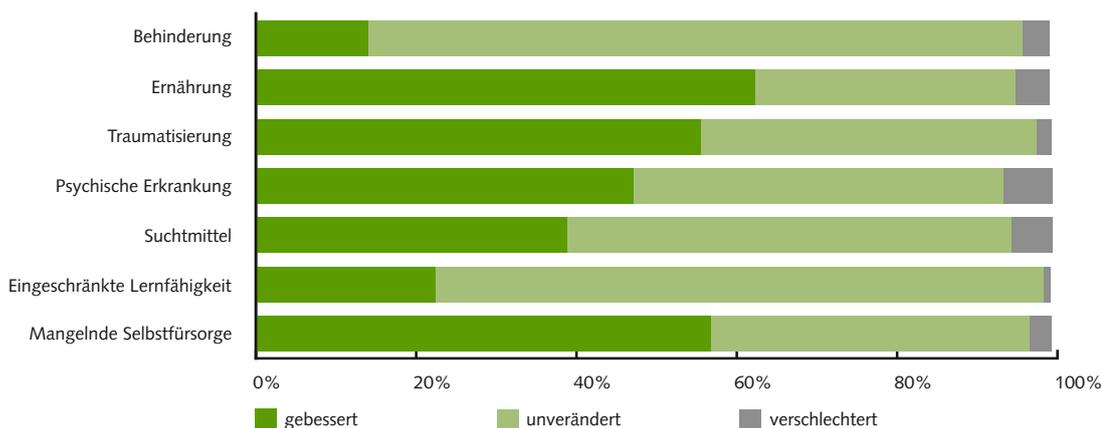
### Zahlen für das Jahr 2019

Gesundheit der Eltern	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
	Anzahl	%	gebessert		unverändert		verschlechtert	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Behinderung	53	5,7%	8	15,1%	44	83,0%	1	1,9%
Ernährung	179	19,3%	111	62,0%	64	35,8%	4	2,2%
Traumatisierung	266	28,7%	150	56,4%	111	41,7%	4	1,5%
Psychische Erkrankung	271	29,2%	133	49,1%	126	46,5%	11	4,1%
Suchtmittel	102	11,0%	40	39,2%	58	56,9%	4	3,9%
Eingeschränkte Lernfähigkeit	187	20,2%	42	22,5%	144	77,0%	1	0,5%
Mangelnde Selbstfürsorge	315	34,0%	180	57,1%	129	41,0%	5	1,6%

N (betreute Mütter) = 927



### Gesundheit der Eltern am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Gesundheit der Eltern	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
			%	%	%
Behinderung	2014	7,6%	10,9%	81,8%	7,3%
	2015	5,4%	2,2%	97,8%	0,0%
	2016	5,4%	12,8%	83,0%	4,3%
	2017	6,6%	13,6%	86,4%	0,0%
	2018	5,6%	10,7%	89,3%	0,0%
Ernährung	2014	30,2%	44,0%	52,8%	3,2%
	2015	30,6%	50,6%	47,1%	2,0%
	2016	21,9%	48,4%	49,5%	2,1%
	2017	22,4%	51,7%	42,8%	4,5%
	2018	20,0%	57,0%	40,5%	2,5%
Traumatisierung	2014	29,7%	38,3%	57,5%	3,7%
	2015	28,8%	38,3%	58,8%	2,5%
	2016	28,8%	36,5%	60,2%	3,2%
	2017	27,5%	42,9%	53,0%	3,2%
	2018	26,2%	44,4%	54,0%	1,1%
Psychische Erkrankung	2014	26,9%	34,0%	60,3%	5,2%
	2015	25,8%	37,2%	55,8%	6,5%
	2016	27,0%	33,8%	59,0%	7,3%
	2017	30,5%	41,6%	51,1%	6,6%
	2018	28,8%	40,1%	56,1%	3,8%
Suchtmittel	2014	24,0%	33,5%	61,8%	4,6%
	2015	21,5%	33,0%	58,1%	8,4%
	2016	18,9%	26,2%	67,7%	6,1%
	2017	18,2%	36,8%	58,3%	4,9%
	2018	12,8%	44,5%	50,0%	5,5%
Eingeschränkte Lernfähigkeit	2014	26,1%	21,3%	77,1%	1,6%
	2015	24,7%	18,9%	79,6%	1,5%
	2016	23,2%	22,4%	77,6%	0,0%
	2017	21,5%	17,1%	80,8%	1,6%
	2018	20,7%	18,4%	80,7%	1,0%
Mangelnde Selbstfürsorge	2014	43,8%	48,7%	47,8%	3,5%
	2015	43,7%	51,1%	44,8%	3,8%
	2016	39,0%	50,0%	47,0%	3,0%
	2017	39,7%	57,6%	37,1%	4,2%
	2018	36,7%	59,8%	35,8%	3,8%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

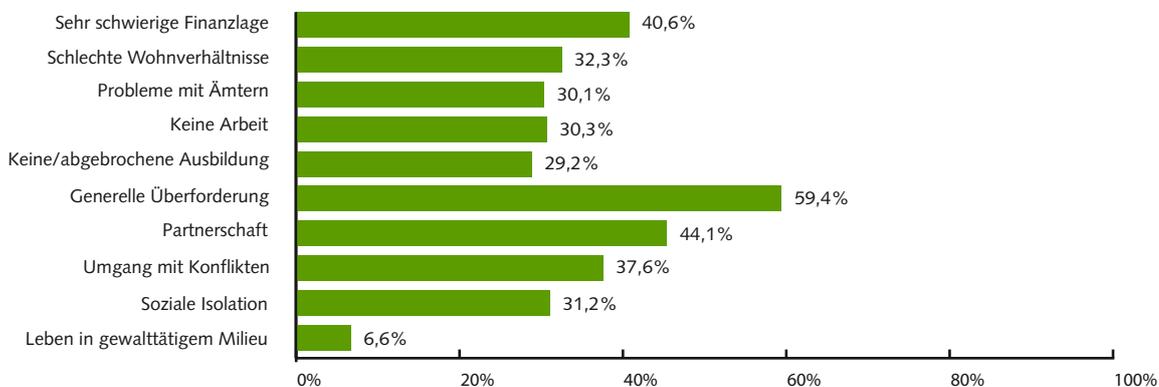
## Problemlage: Soziale Situation der Eltern

Bei den meisten der Familien, die in problematischen sozialen Situationen leben, war es möglich durch die Fachkräfte Frühe Hilfen erhebliche Verbesserungen zu erreichen; dies gelang sogar bei so schwierigen Problemen wie „schwieriger Finanzlage“ oder „schlechten Wohnverhältnissen“. Aber auch der Umgang mit Ämtern verlief durch die Betreuung der Mütter /Eltern in schwierigen Lebenssituationen häufig erfolgreich.

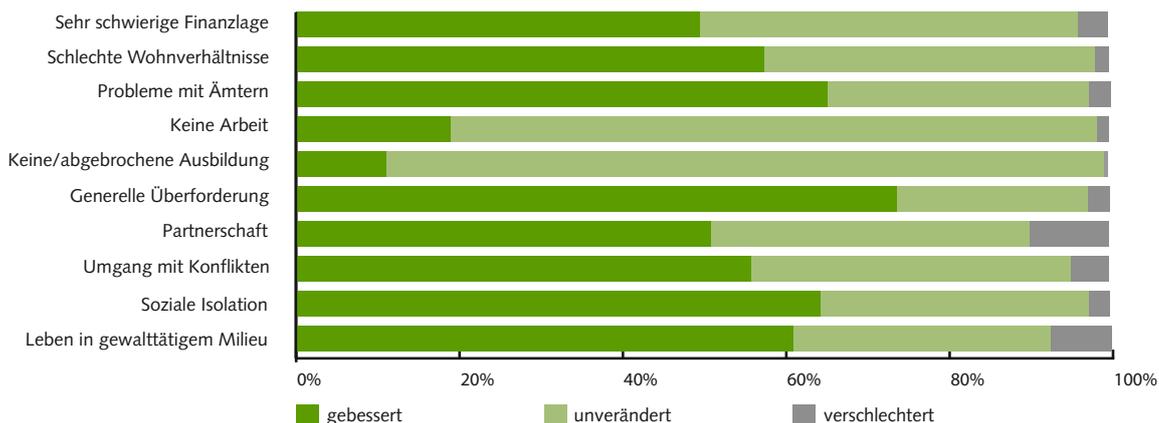
### Zahlen für das Jahr 2019

Soziale Situation der Eltern	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
	Anzahl	%	gebessert		unverändert		verschlechtert	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Sehr schwierige Finanzlage	376	40,6%	183	48,7%	181	48,1%	11	2,9%
Schlechte Wohnverhältnisse	299	32,3%	171	57,2%	125	41,8%	3	1,0%
Probleme mit Ämtern	279	30,1%	180	64,5%	94	33,7%	5	1,8%
Keine Arbeit	281	30,3%	52	18,5%	225	80,1%	2	0,7%
Keine/abgebrochene Ausbildung	271	29,2%	29	10,7%	240	88,6%	1	0,4%
Generelle Überforderung	551	59,4%	406	73,7%	132	24,0%	13	2,4%
Partnerschaft	409	44,1%	209	51,1%	158	38,6%	39	9,5%
Umgang mit Konflikten	349	37,6%	195	55,9%	137	39,3%	14	4,0%
Soziale Isolation	289	31,2%	185	64,0%	98	33,9%	6	2,1%
Leben in gewalttätigem Milieu	61	6,6%	37	60,7%	20	32,8%	4	6,6%

N (betreute Mütter) = 927



### Soziale Situation der Eltern am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Soziale Situation der Eltern	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Sehr schwierige Finanzlage	2014	53,5%	52,3%	43,8%	3,9%
	2015	48,4%	49,9%	47,4%	2,7%
	2016	45,3%	46,9%	50,0%	3,1%
	2017	44,4%	47,0%	49,5%	2,8%
	2018	40,2%	50,9%	45,9%	2,7%
Schlechte Wohnverhältnisse	2014	39,9%	63,2%	33,3%	3,5%
	2015	42,7%	59,6%	35,1%	5,3%
	2016	40,5%	62,7%	35,3%	2,0%
	2017	35,5%	63,2%	33,3%	3,1%
	2018	33,5%	59,9%	36,5%	3,0%
Probleme mit Ämtern	2014	45,2%	58,9%	39,6%	1,2%
	2015	40,9%	59,2%	39,0%	1,8%
	2016	39,5%	60,8%	37,4%	1,8%
	2017	37,6%	65,9%	31,2%	2,7%
	2018	35,1%	65,1%	33,7%	1,1%
Keine Arbeit	2014	41,7%	14,3%	85,0%	0,3%
	2015	42,6%	14,1%	84,8%	1,1%
	2016	43,2%	12,3%	87,7%	0,0%
	2017	38,6%	12,7%	86,1%	0,6%
	2018	31,8%	18,6%	80,1%	0,9%
Keine / abgebrochene Ausbildung	2014	42,7%	12,7%	87,3%	0,0%
	2015	39,9%	9,3%	90,4%	0,3%
	2016	37,0%	7,5%	91,9%	0,6%
	2017	33,4%	6,3%	92,7%	0,3%
	2018	31,0%	10,4%	89,0%	0,3%
Generelle Überforderung	2014	50,6%	60,5%	33,2%	6,3%
	2015	50,5%	63,9%	30,2%	5,9%
	2016	50,2%	62,5%	31,5%	6,0%
	2017	55,9%	66,7%	25,5%	7,4%
	2018	54,7%	70,9%	23,8%	5,1%
Partnerschaft	2014	53,7%	44,2%	37,7%	18,1%
	2015	52,2%	45,7%	40,0%	14,3%
	2016	48,0%	38,2%	40,9%	20,9%
	2017	49,6%	42,9%	35,5%	21,1%
	2018	46,1%	51,5%	33,5%	14,6%
Umgang mit Konflikten	2014	53,4%	48,8%	45,5%	5,7%
	2015	49,2%	49,0%	42,9%	8,0%
	2016	43,2%	44,7%	47,9%	7,5%
	2017	39,2%	49,4%	39,5%	10,5%
	2018	37,4%	51,2%	42,1%	6,4%
Soziale Isolation	2014	37,6%	57,2%	39,9%	3,0%
	2015	36,6%	53,4%	43,9%	2,3%
	2016	34,8%	55,1%	43,9%	1,0%
	2017	33,3%	61,5%	35,5%	2,7%
	2018	31,6%	55,6%	42,2%	1,9%
Leben in gewalttätigem Milieu	2014	10,4%	62,7%	33,3%	2,7%
	2015	9,8%	53,7%	35,4%	11,0%
	2016	8,2%	46,5%	43,7%	9,9%
	2017	8,0%	54,2%	31,9%	13,9%
	2018	8,0%	61,3%	33,8%	5,0%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

## Problemlage: Gesundheit des Kindes

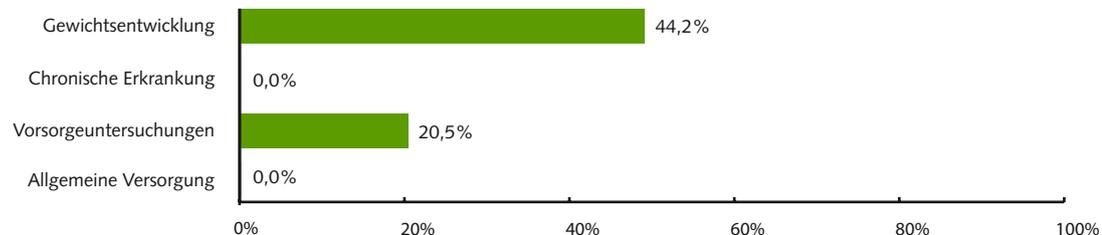
Sowohl bei einer problematischen Gewichtsentwicklung der Kinder wie auch bei fehlenden Vorsorgeuntersuchungen konnten die Fachkräfte Frühe Hilfen bei fast allen der betreuten Kinder einen großen Erfolg erreichen.

Auch diese Zahlen unterstreichen die große Bedeutung der aufsuchenden und langfristigen Beratung und Betreuung von Müttern/Eltern.

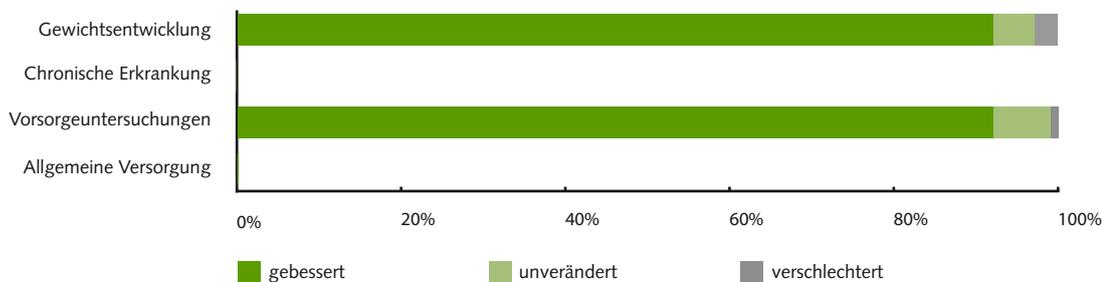
### Zahlen für das Jahr 2019

Gesundheit des Kindes	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
	Anzahl	%	gebessert		unverändert		verschlechtert	
			Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Gewichtsentwicklung	410	44,2%	378	92,2%	21	5,1%	11	2,7%
Chronische Erkrankung	0	0,0%	0		0		0	
Vorsorgeuntersuchungen	190	20,5%	175	92,1%	14	7,4%	1	0,5%
Allgemeine Versorgung	0	0,0%	0		0		0	

N (betreute Mütter) = 927



### Gesundheit des Kindes am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Gesundheit des Kindes	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Gewichtsentwicklung	2014	41,2%	81,5%	16,2%	2,4%
	2015	38,4%	84,4%	13,1%	2,5%
	2016	37,2%	87,9%	9,0%	3,1%
	2017	42,0%	88,1%	8,8%	3,2%
	2018	46,2%	89,2%	8,7%	2,2%
Chronische Erkrankung	2014	26,8%	74,1%	21,8%	4,1%
	2015	6,4%	92,5%	3,8%	3,8%
	2016	0,0%			
	2017	0,0%			
	2018	0,0%			
Vorsorgeuntersuchungen	2014	18,9%	77,9%	19,1%	2,9%
	2015	17,5%	75,3%	23,3%	1,4%
	2016	17,8%	89,0%	9,1%	1,9%
	2017	19,2%	86,6%	10,5%	2,3%
	2018	18,5%	87,0%	9,7%	2,7%
Allgemeine Versorgung	2014	1,7%	91,7%	8,3%	0,0%
	2015	0,2%	100,0%	0,0%	0,0%
	2016	0,0%			
	2017	0,0%			
	2018	0,0%			
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

## Problemlage: Ernährung des Kindes

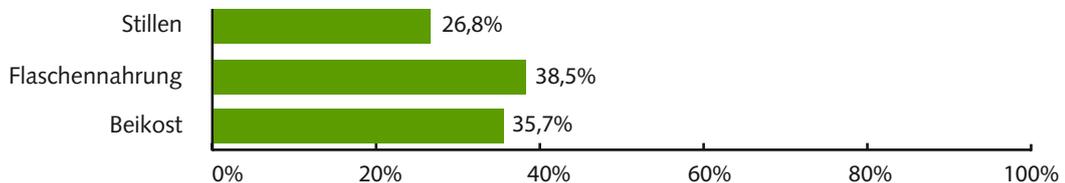
Ebenfalls sehr erfolgreich war die Betreuung bei Ernährungsproblemen der Kinder. So konnten zahlreiche Mütter erfolgreich zum Stillen motiviert werden. Dieses Ergebnis kann gar nicht hoch genug eingeschätzt werden.

In vielen Fällen wurden die bestehenden Probleme bei Flaschennahrung oder Beikostfütterung verbessert. Auch diese Erfolge sind ein guter Beleg für den erfolgreichen Einsatz von Fachkräften Frühe Hilfen.

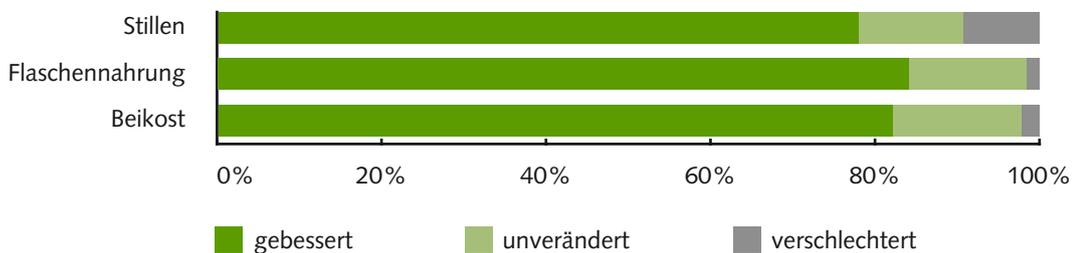
### Zahlen für das Jahr 2019

Ernährung des Kindes	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
			gebessert		unverändert		verschlechtert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Stillen	248	26,8%	193	77,8%	32	12,9%	23	9,3%
Flaschennahrung	357	38,5%	300	84,0%	52	14,6%	4	1,1%
Beikost	331	35,7%	271	81,9%	53	16,0%	7	2,1%

N (betreute Mütter) = 927



### Ernährung des Kindes am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Ernährung des Kindes	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Stillen	2014	20,5%	66,9%	10,1%	23,0%
	2015	21,2%	71,2%	14,1%	14,7%
	2016	23,6%	70,6%	17,6%	11,8%
	2017	26,3%	70,3%	14,8%	14,4%
	2018	25,4%	76,7%	13,8%	9,5%
Flaschennahrung	2014	47,9%	77,7%	18,8%	3,5%
	2015	43,0%	80,2%	18,2%	1,7%
	2016	38,3%	78,9%	18,1%	3,0%
	2017	40,1%	80,0%	18,6%	1,4%
	2018	42,3%	85,5%	12,6%	1,9%
Beikost	2014	36,8%	78,1%	18,5%	3,4%
	2015	35,7%	79,5%	18,5%	2,0%
	2016	35,0%	82,2%	14,2%	3,6%
	2017	38,2%	86,6%	12,5%	0,9%
	2018	37,5%	85,8%	13,1%	1,1%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

## Problemlage: Pflege des Kindes

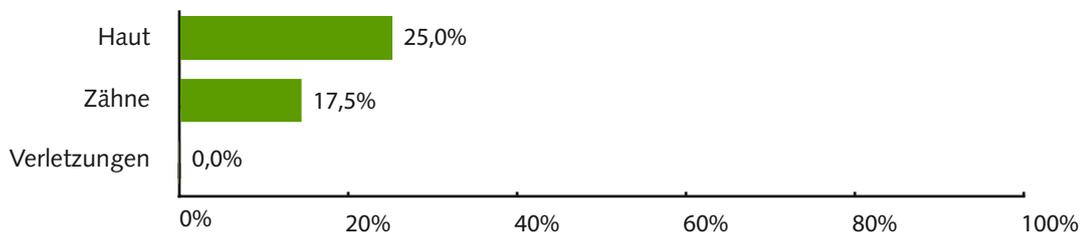
Die positiven Ergebnisse der aufsuchenden Hilfe und Betreuung zeigen sich auch bei bestehenden Pflegeproblemen bei den Kindern.

Besonders hervorzuheben ist die nach wie vor gute und erfolgreiche Beachtung der Mundhygiene/ Zahnpflege bei den Kindern. Dies hat für die spätere Gesundheit der Kinder erhebliche Bedeutung.

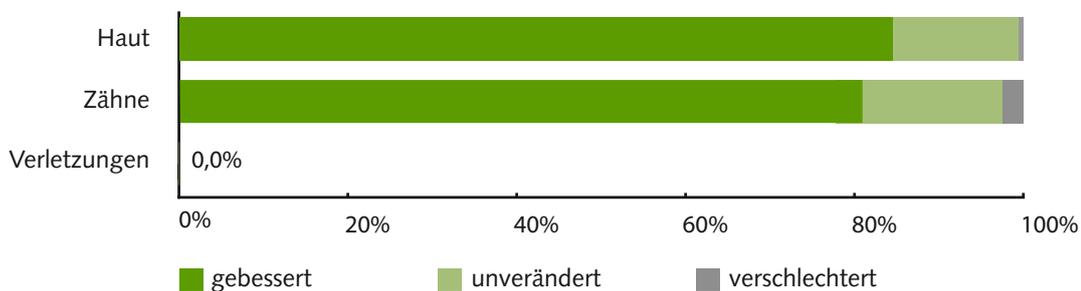
### Zahlen für das Jahr 2019

Pflege des Kindes	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
			gebessert		unverändert		verschlechtert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Haut	232	25,0%	196	84,5%	33	14,2%	3	1,3%
Zähne	162	17,5%	131	80,9%	27	16,7%	4	2,5%
Verletzungen	0	0,0%	0		0		0	

N (betreute Mütter) = 998



### Pflege des Kindes am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Pflege des Kindes	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Haut	2014	28,7%	74,9%	21,3%	3,9%
	2015	24,0%	78,5%	18,0%	3,5%
	2016	25,2%	83,5%	14,2%	2,3%
	2017	25,8%	80,5%	16,0%	3,5%
	2018	27,0%	83,3%	13,0%	3,3%
Zähne	2014	10,3%	60,8%	39,2%	0,0%
	2015	16,3%	72,1%	24,3%	3,7%
	2016	15,2%	79,5%	20,5%	0,0%
	2017	14,2%	81,9%	15,7%	2,4%
	2018	18,0%	80,0%	16,7%	3,3%
Verletzungen	2014	2,6%	57,9%	31,6%	10,5%
	2015	0,4%	66,7%	33,3%	0,0%
	2016	0,0%			
	2017	0,0%			
	2018	0,0%			
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

## Problemlage: Entwicklung des Kindes

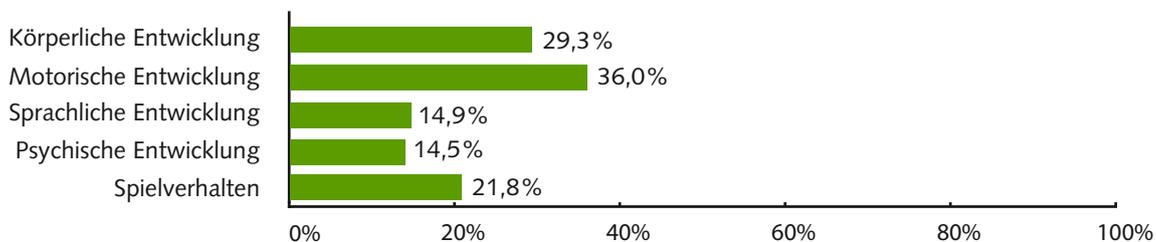
Vor allem sind die großen Erfolge der Betreuung bei Kindern mit motorischen Entwicklungsstörungen hervorzuheben, an denen 36% der Kinder zu Beginn der Betreuung litten. Diese konnten mehrheitlich deutlich verbessert werden. Aber auch die anderen Störungen bei der Entwicklung der Kinder konnten durch die Arbeit der Fachkräfte Frühe Hilfen in den meisten Fällen positiv beeinflusst werden.

Diese Erfolge sind für die weitere Entwicklung der Kinder als sehr wichtig zu bewerten.

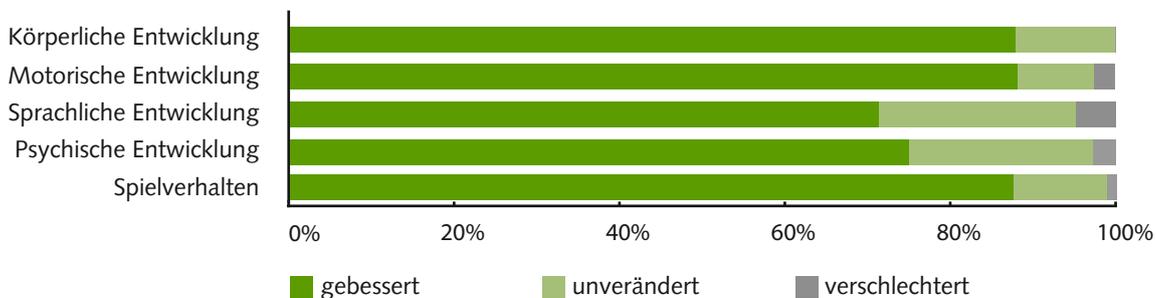
### Zahlen für das Jahr 2019

Entwicklung des Kindes	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
			gebessert		unverändert		verschlechtert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Körperliche Entwicklung	272	29,3%	240	88,2%	31	11,4%	0	0,0%
Motorische Entwicklung	334	36,0%	295	88,3%	32	9,6%	6	1,8%
Sprachliche Entwicklung	138	14,9%	99	71,7%	33	23,9%	6	4,3%
Psychische Entwicklung	134	14,5%	101	75,4%	30	22,4%	3	2,2%
Spielverhalten des Kindes	202	21,8%	178	88,1%	23	11,4%	1	0,5%

N (betreute Mütter) = 927



### Entwicklung des Kindes am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Entwicklung des Kindes	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Körperliche Entwicklung	2014	31,1%	78,1%	18,8%	3,1%
	2015	29,8%	81,5%	17,7%	0,8%
	2016	29,6%	85,9%	12,5%	1,6%
	2017	31,7%	87,3%	9,5%	3,2%
	2018	30,1%	87,0%	10,0%	2,7%
Motorische Entwicklung	2014	33,6%	76,4%	21,1%	2,5%
	2015	36,0%	84,3%	14,7%	1,0%
	2016	35,5%	86,6%	12,4%	1,0%
	2017	37,9%	86,8%	10,3%	2,9%
	2018	37,2%	90,3%	7,5%	2,2%
Sprachliche Entwicklung	2014	12,8%	56,5%	38,0%	5,4%
	2015	14,9%	66,9%	32,3%	0,8%
	2016	11,5%	66,0%	32,0%	2,0%
	2017	12,7%	76,3%	16,7%	7,0%
	2018	16,2%	74,7%	23,5%	1,9%
Psychische Entwicklung	2014	13,5%	51,5%	39,2%	9,3%
	2015	11,3%	68,1%	29,8%	2,1%
	2016	11,8%	67,6%	28,4%	3,9%
	2017	11,6%	77,9%	15,4%	6,7%
	2018	14,1%	77,3%	17,0%	5,7%
Spielverhalten	2014	0,0%			
	2015	0,0%			
	2016	14,0%	81,0%	17,4%	0,8%
	2017	19,4%	82,2%	12,1%	5,7%
	2018	23,1%	84,0%	14,7%	1,3%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

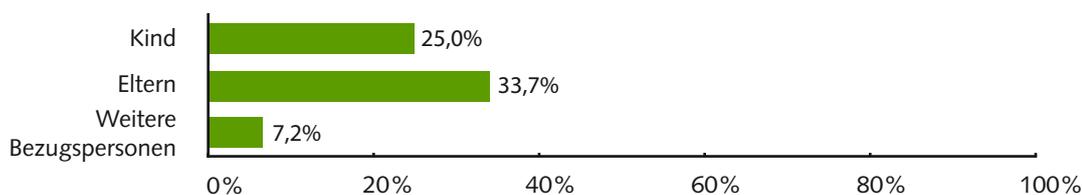
## Problemlage: Bindungsverhalten

Ein zu Beginn der Betreuung vorgefundenes defizitäres Bindungsverhalten der Eltern und Kinder konnte wenigstens bei fast 80% der Eltern und Kinder deutlich verbessert werden. Dies ist ein besonders großer Erfolg der aufsuchenden Hilfe und Betreuung durch die eingesetzten Fachkräfte Frühe Hilfen.

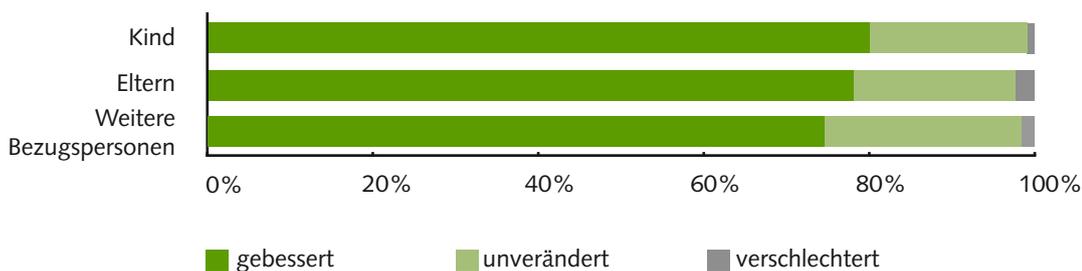
### Zahlen für das Jahr 2019

Bindungsverhalten	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
			gebessert		unverändert		verschlechtert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kind	232	25,0%	185	79,7%	45	19,4%	2	0,9%
Eltern	312	33,7%	244	78,2%	61	19,6%	7	2,2%
Weitere Bezugspersonen	67	7,2%	50	74,6%	16	23,9%	1	1,5%

N (betreute Mütter) = 927



### Bindungsverhalten am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Bindungsverhalten	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
		%	%	%	%
Kind	2014	39,0%	75,1%	21,0%	3,9%
	2015	33,6%	80,0%	16,1%	3,9%
	2016	26,7%	78,8%	13,9%	6,9%
	2017	25,9%	85,3%	12,1%	2,6%
	2018	27,4%	83,5%	13,6%	2,2%
Eltern	2014	0,0%			
	2015	0,0%			
	2016	22,6%	73,0%	18,9%	8,2%
	2017	36,5%	76,5%	16,8%	6,7%
	2018	36,3%	77,9%	18,0%	3,9%
Weitere Bezugspersonen	2014	0,0%			
	2015	0,0%			
	2016	5,1%	72,7%	25,0%	2,3%
	2017	7,9%	74,6%	19,7%	5,6%
	2018	7,7%	75,3%	19,5%	5,2%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

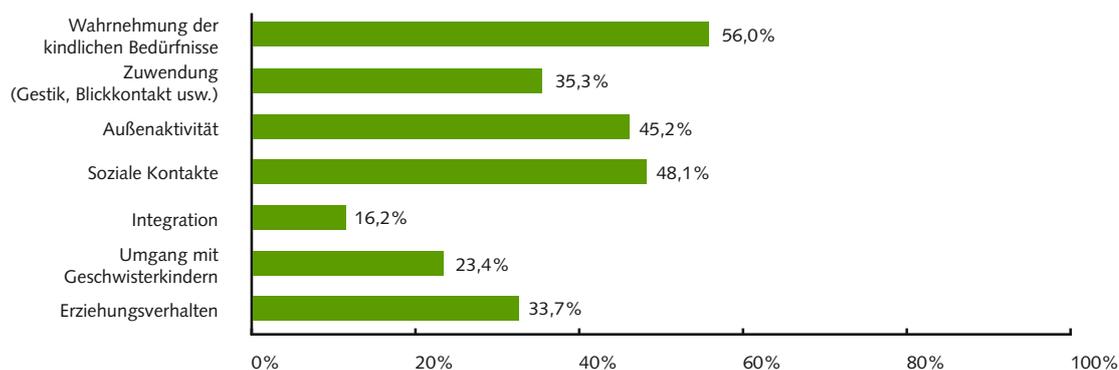
## Problemlage: Elterliche Kompetenz

In den meisten der betreuten Familien gelang es den Fachkräften Frühe Hilfen den Eltern die Bedeutung der Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse zu verdeutlichen. Sie konnten sie auch veranlassen, den Kindern verstärkt Zuwendung zu geben und auch die notwendigen Außenaktivitäten durchzuführen oder sogar zu steigern.

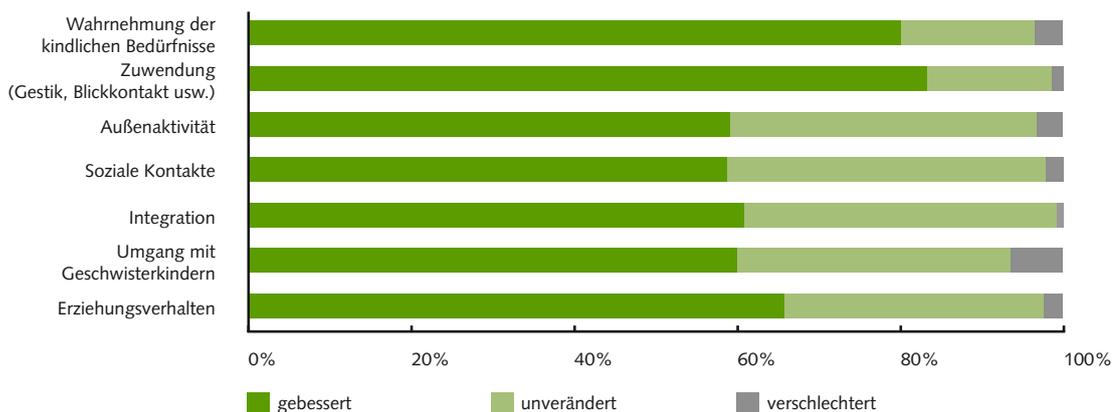
### Zahlen für das Jahr 2019

Elterliche Kompetenz	Probleme am Beginn		Probleme am Ende der Betreuung					
			gebessert		unverändert		verschlechtert	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Wahrnehmung d. kindlichen Bedürfnisse	519	56,0%	414	79,8%	89	17,1%	15	2,9%
Zuwendung (Gestik, Blickkontakt usw.)	327	35,3%	272	83,2%	50	15,3%	4	1,2%
Außenaktivität	419	45,2%	249	59,4%	157	37,5%	9	2,1%
Soziale Kontakte	446	48,1%	263	59,0%	173	38,8%	9	2,0%
Integration	150	16,2%	91	60,7%	58	38,7%	1	0,7%
Umgang mit Geschwisterkindern	217	23,4%	131	60,4%	78	35,9%	8	3,7%
Erziehungsverhalten	312	33,7%	205	65,7%	99	31,7%	7	2,2%

N (betreute Mütter) = 927



### Elterliche Kompetenz am Ende der Betreuung



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Elterliche Kompetenz	Jahr	Probleme am Beginn	Probleme am Ende der Betreuung		
			gebessert	unverändert	verschlechtert
			%	%	%
Wahrnehmung der kindlichen Bedürfnisse	2014	59,9%	73,6%	22,0%	4,4%
	2015	57,0%	76,2%	19,6%	4,2%
	2016	51,7%	78,8%	16,5%	4,7%
	2017	55,6%	79,6%	14,8%	5,6%
	2018	59,5%	79,6%	16,3%	3,7%
Zuwendung (Gestik, Blickkontakt usw.)	2014	40,4%	74,6%	20,3%	5,2%
	2015	39,0%	77,2%	19,1%	3,7%
	2016	34,4%	77,9%	16,4%	5,7%
	2017	37,8%	81,1%	14,5%	4,4%
	2018	38,0%	81,3%	15,0%	3,2%
Außenaktivität	2014	52,7%	54,7%	41,6%	3,7%
	2015	47,7%	53,1%	44,8%	2,0%
	2016	44,7%	58,1%	39,0%	2,8%
	2017	48,3%	62,1%	33,9%	3,7%
	2018	46,1%	57,6%	38,9%	3,5%
Soziale Kontakte	2014	54,2%	55,8%	40,4%	3,8%
	2015	49,8%	54,2%	42,9%	2,9%
	2016	47,1%	56,6%	40,4%	2,9%
	2017	47,6%	60,0%	36,5%	3,5%
	2018	46,9%	52,6%	43,4%	3,8%
Integration	2014	14,7%	52,8%	45,3%	1,9%
	2015	18,6%	46,5%	52,9%	0,0%
	2016	15,2%	56,8%	41,7%	1,5%
	2017	14,0%	53,2%	41,3%	5,6%
	2018	12,9%	51,9%	45,7%	2,3%
Umgang mit Geschwisterkindern	2014	20,5%	54,1%	41,2%	4,1%
	2015	18,7%	60,3%	34,0%	5,8%
	2016	23,6%	63,2%	33,3%	3,4%
	2017	17,4%	59,6%	35,3%	5,1%
	2018	22,1%	65,2%	29,0%	5,9%
Erziehungsverhalten	2014	0,0%			
	2015	0,0%			
	2016	20,0%	55,5%	38,7%	5,8%
	2017	30,7%	60,7%	32,0%	7,3%
	2018	33,4%	56,8%	38,7%	4,5%
N (betreute Mütter) =	2014	721			
	2015	833			
	2016	866			
	2017	897			
	2018	998			

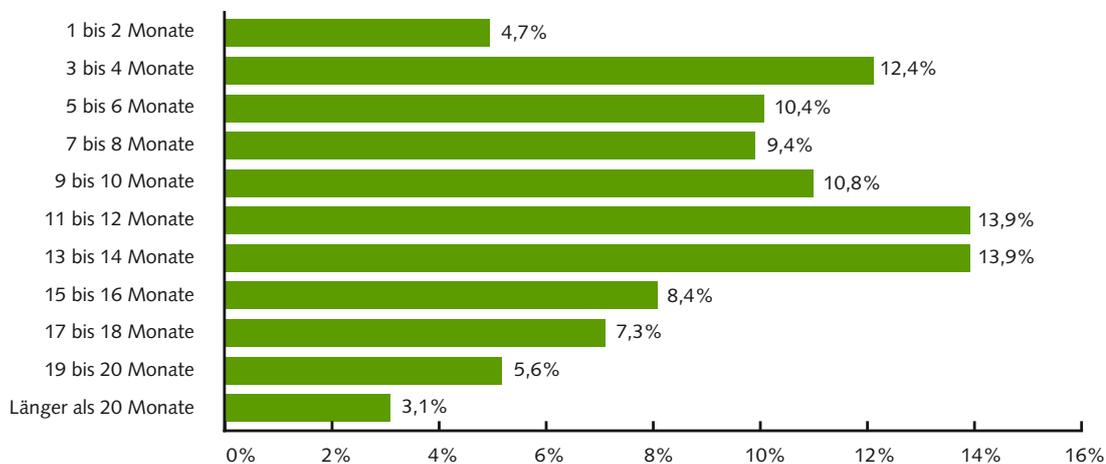
## Dauer der Betreuung in Monaten

38,6% der Mütter/Eltern und ihre Kinder wurden über einen Zeitraum von 9 – 14 Monaten betreut. Bei 24,4% war sogar eine Hilfe von 15 Monaten oder mehr sinnvoll, aber auch möglich gewesen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Dauer der Betreuung in Monaten	Anzahl	Prozent
1 bis 2 Monate	44	4,7%
3 bis 4 Monate	115	12,4%
5 bis 6 Monate	96	10,4%
7 bis 8 Monate	87	9,4%
9 bis 10 Monate	100	10,8%
11 bis 12 Monate	129	13,9%
13 bis 14 Monate	129	13,9%
15 bis 16 Monate	78	8,4%
17 bis 18 Monate	68	7,3%
19 bis 20 Monate	52	5,6%
Länger als 20 Monate	29	3,1%

N (betreute Mütter) = 998



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

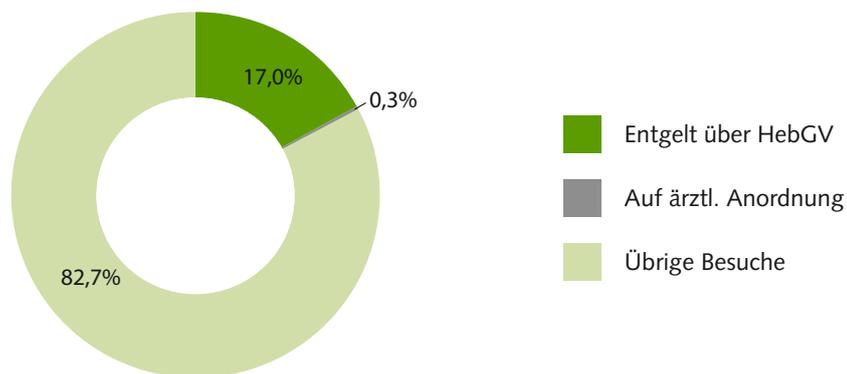
Dauer der Betreuung in Monaten	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
1 bis 2 Monate	37	5,1%	43	5,2%	30	3,5%	44	4,9%	48	4,8%
3 bis 4 Monate	54	7,5%	88	10,6%	95	11,0%	113	12,6%	119	11,9%
5 bis 6 Monate	73	10,2%	72	8,7%	86	9,9%	88	9,8%	105	10,5%
7 bis 8 Monate	74	10,3%	87	10,5%	87	10,0%	74	8,2%	97	9,7%
9 bis 10 Monate	97	13,5%	94	11,3%	102	11,8%	93	10,4%	110	11,0%
11 bis 12 Monate	123	17,1%	128	15,4%	145	16,7%	131	14,6%	160	16,0%
13 bis 14 Monate	107	14,9%	110	13,2%	123	14,2%	130	14,5%	133	13,3%
15 bis 16 Monate	66	9,2%	98	11,8%	77	8,9%	88	9,8%	80	8,0%
17 bis 18 Monate	58	8,1%	66	7,9%	65	7,5%	78	8,7%	75	7,5%
19 bis 20 Monate	20	2,8%	30	3,6%	35	4,0%	32	3,6%	38	3,8%
Länger als 20 Monate	10	1,4%	15	1,8%	21	2,4%	26	2,9%	33	3,3%
N (betreute Mütter) =	719		831		866		897		998	

## Anzahl und Finanzierung der Besuche

Wie auch in den vergangenen Jahren fand die Hauptzahl der aufsuchenden Betreuungen im Rahmen der Frühen Hilfen statt (82,7%). Lediglich 17% wurden über die Hebammen-Gebührenordnung oder auf ärztliche Anordnung abgerechnet.

### Zahlen für das Jahr 2019

Finanzierung der Besuche	Anzahl	Prozent
Entgelt über HebGV	5344	17,0%
Auf ärztl. Anordnung	81	0,3%
Übrige Besuche	25959	82,7%
Gesamtanzahl der Besuche		31384



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Finanzierung der Besuche	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Entgelt über HebGV	6713	24,6%	5970	20,9%	6804	22,2%	5857	18,9%	6022	17,5%
Auf ärztl. Anordnung	80	0,3%	385	1,3%	138	0,4%	64	0,2%	69	0,2%
Übrige Besuche	20490	75,1%	22191	77,7%	23768	77,4%	25110	80,9%	28389	82,3%
N (Gesamtanzahl der Besuche) =	27283		28546		30710		31031		34480	

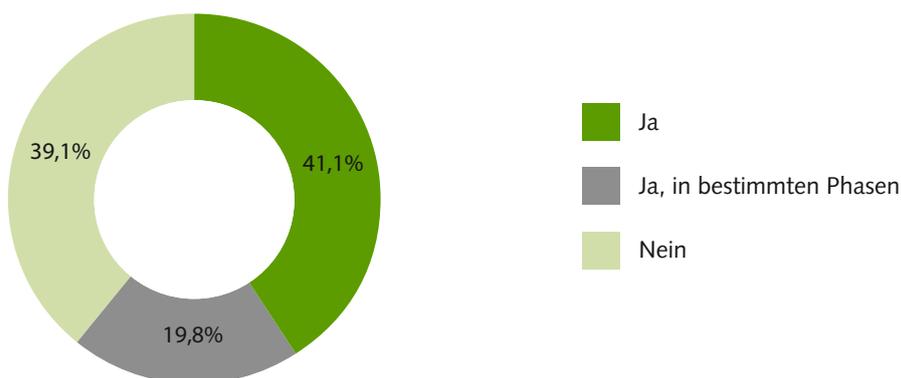
## Beteiligung anderer Professionen und Institutionen an der Betreuung

In den niedersächsischen Kommunen bestehen gute Möglichkeiten zur Kooperation mit anderen Fachkräften. In 60,9% erfolgte eine Kooperation mit anderen Berufsgruppen/Fachkräften. Dies zeigt, dass die Fachkräfte Frühe Hilfen solche Kooperationen auch wichtig finden und zu ihnen bereit sind.

### Zahlen für das Jahr 2019

Beteiligung anderer Berufsgruppen	Anzahl	Prozent
Ja	378	41,1%
Ja, in bestimmten Phasen	182	19,8%
Nein	360	39,1%

N = 920



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Beteiligung anderer Berufsgruppen	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Ja	344	48,2%	352	43,0%	370	42,9%	385	43,3%	412	41,5%
Ja, in bestimmten Phasen	151	21,2%	204	24,9%	197	22,9%	197	22,2%	186	18,7%
Nein	218	30,6%	262	32,0%	295	34,2%	307	34,5%	395	39,8%

N = 713                      818                      862                      889                      993

## Gründe für das Betreuungsende (Mehrfachnennungen)

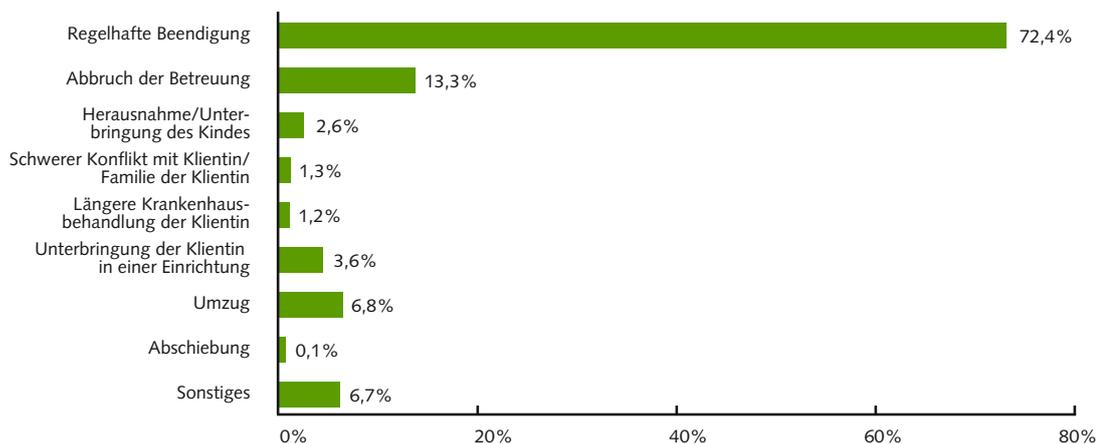
Wie auch in den vergangenen Jahren konnte die Mehrzahl der Betreuungen regelhaft beendet werden (72,4%). Dies ist ein sehr guter Beleg für die Feinfühligkeit der eingesetzten Fachkräfte Frühe Hilfen.

Bei 13,3% der Mütter/Eltern wurde die Betreuung abgebrochen. Dies zeigt jedoch auch die großen Herausforderungen für die Fachkräfte Frühe Hilfen mit einer gelegentlich nicht unproblematischen Klientel, der sie sich immer wieder stellen müssen.

### Zahlen für das Jahr 2019

Betreuungsende (Mehrfachnennungen)	Anzahl	Prozent
Regelhafte Beendigung	671	72,4%
Abbruch der Betreuung	123	13,3%
Herausnahme/Unterbringung des Kindes	24	2,6%
Schwerer Konflikt mit Klientin/Familie der Klientin	12	1,3%
Längere Krankenhausbehandlung der Klientin	11	1,2%
Unterbringung der Klientin in einer Einrichtung	33	3,6%
Umzug	63	6,8%
Abschiebung	1	0,1%
Sonstiges	62	6,7%

N (betreute Mütter) = 927



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Betreuungs- ende (Mehrfach- nennungen)	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Regelmäßige Beendigung	498	69,1%	568	68,2%	600	69,3%	651	72,6%	702	70,3%
Abbruch der Betreuung	106	14,7%	148	17,8%	137	15,8%	116	12,9%	135	13,5%
Herausnahme /Unter- bringung des Kindes	30	4,2%	35	4,2%	43	5,0%	34	3,8%	33	3,3%
Schwerer Konflikt mit Klientin/ Familie der Klientin	19	2,6%	16	1,9%	18	2,1%	18	2,0%	19	1,9%
Längere Kranken- hausbe- handlung der Klientin	5	0,7%	8	1,0%	7	0,8%	9	1,0%	8	0,8%
Unterbrin- gung der Klientin in einer Einrichtung	34	4,7%	37	4,4%	34	3,9%	50	5,6%	36	3,6%
Umzug	0	0,0%	1	0,1%	42	4,8%	59	6,6%	67	6,7%
Abschiebung	0	0,0%	0	0,0%	3	0,3%	0	0,0%	4	0,4%
Sonstiges	88	12,2%	126	15,1%	66	7,6%	41	4,6%	65	6,5%
N (betreute Mütter) =	721		833		866		897		998	

## Weitere Begleitung der Klientin

Bei 54,6% der betreuten Mütter/Eltern konnte bei Beendigung der aufsuchenden Hilfe eine weitere gelegentliche oder konsequente Betreuung empfohlen werden. Es ist davon auszugehen, dass diese auch von den Müttern/Eltern angenommen wird.

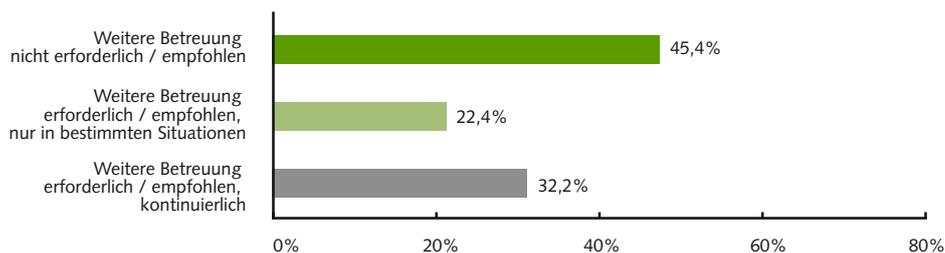
Dies zeigt, dass die Fachkräfte Frühe Hilfen eine gute Vermittlerrolle zu weiteren Hilfen einnehmen können.

### Zahlen für das Jahr 2019

Erfordernis der weiteren Begleitung	Anzahl	Prozent
Weitere Betreuung nicht erforderlich/empfohlen	401	45,4%
Weitere Betreuung erforderlich/empfohlen, nur in bestimmten Situationen	198	22,4%
Weitere Betreuung erforderlich/empfohlen, kontinuierlich	285	32,2%

N (betreute Mütter) = 884

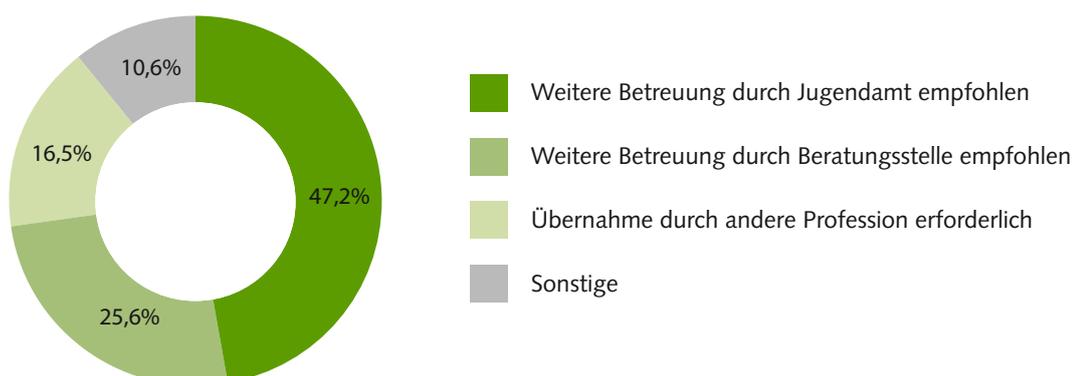
### Elterliche Kompetenz am Ende der Betreuung



### Zahlen für das Jahr 2019

Empfohlene weitere Begleitung	Anzahl	Prozent
Weitere Betreuung durch Jugendamt empfohlen	223	47,2%
Weitere Betreuung durch Beratungsstelle empfohlen	121	25,6%
Übernahme durch andere Profession erforderlich	78	16,5%
Sonstiges	50	10,6%

N (betreute Mütter) = 472



## Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Erfordernis der weiteren Begleitung	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Weitere Betreuung nicht erforderlich / empfohlen	278	39,5%	308	40,0%	320	39,9%	349	40,7%	380	40,6%
Weitere Betreuung erforderlich / empfohlen, nur in bestimmten Situationen	132	18,8%	173	22,5%	182	22,7%	225	26,2%	250	26,7%
Weitere Betreuung erforderlich / empfohlen, kontinuierlich	293	41,7%	289	37,5%	301	37,5%	284	33,1%	306	32,7%
N (betreute Mütter) =	703		770		803		858		936	

Empfohlene weitere Begleitung	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Weitere Betreuung durch Jugendamt empfohlen	240	57,6%	251	52,0%	271	57,7%	260	53,3%	261	51,1%
Weitere Betreuung durch Beratungsstelle empfohlen	65	15,6%	104	21,5%	78	16,6%	130	26,6%	124	24,3%
Übernahme durch andere Profession erforderlich	46	11,0%	58	12,0%	59	12,6%	68	13,9%	72	14,1%
Sonstige	66	15,8%	70	14,5%	62	13,2%	30	6,1%	54	10,6%
N (betreute Mütter) =	417		483		470		488		511	

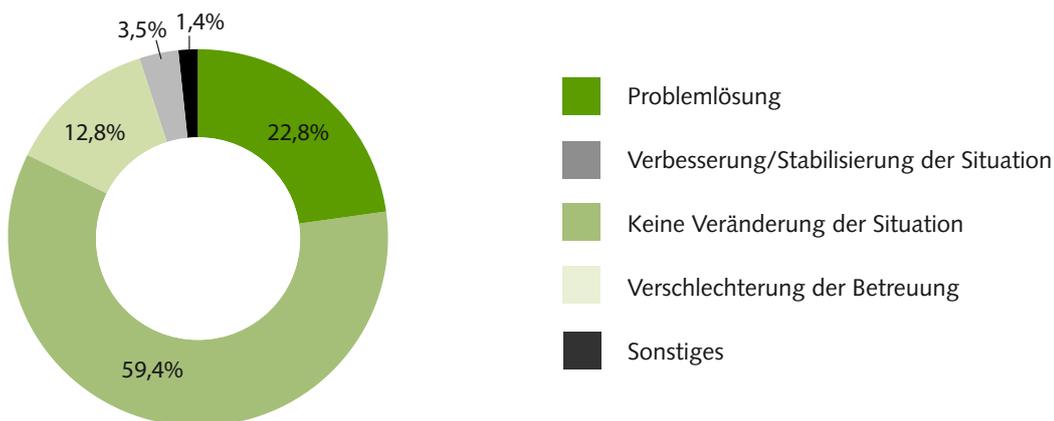
## Gesamteinschätzung des Betreuungsergebnisses

Bei 82,2% der betreuten Mütter/Eltern konnte eine grundlegende Verbesserung der problematischen Ausgangssituation erzielt werden - in zahlreichen Fällen (22,8%) sogar eine Problemlösung. Dies zeigt, wie wichtig und erfolgreich die aufsuchende Betreuung durch Fachkräfte Frühe Hilfen ist.

### Zahlen für das Jahr 2019

Betreuungsergebnis	Anzahl	Prozent
Problemlösung	207	22,8%
Verbesserung/Stabilisierung der Situation	538	59,4%
Keine Veränderung der Situation	116	12,8%
Verschlechterung trotz Betreuung	32	3,5%
Sonstiges	13	1,4%

N (betreute Mütter) = 906



### Zahlen für die Jahre 2014 bis 2018

Betreuungsergebnis	2014		2015		2016		2017		2018	
	Anzahl	%								
Problemlösung	113	15,8%	127	15,5%	129	15,0%	191	21,7%	191	19,5%
Verbesserung / Stabilisierung der Situation	428	59,9%	515	62,7%	535	62,1%	501	56,9%	600	61,2%
Keine Veränderung der Situation	123	17,2%	128	15,6%	136	15,8%	121	13,7%	141	14,4%
Verschlechterung trotz Betreuung	51	7,1%	52	6,3%	49	5,7%	56	6,4%	37	3,8%
Sonstiges	0	0,0%	0	0,0%	12	1,4%	12	1,4%	11	1,1%
N (betreute Mütter) =	715		822		861		881		980	



**Stiftung EINE CHANCE FÜR KINDER**

Rühmkorffstraße 1 · 30163 Hannover · Telefon 05 11/2791 43-0 · Telefax 05 11/2791 43-22  
info@eine-chance-fuer-kinder.de · www.eine-chance-fuer-kinder.de

**Lektorat**

Dr. Katharina Windorfer

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Die Broschüre wird von der Stiftung **EINE CHANCE FÜR KINDER** kostenlos abgegeben.  
Sie ist nicht zum Weiterverkauf durch die Empfängerin/Empfänger oder Dritte bestimmt

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Auswertung und Veröffentlichung der Daten wird von dem  
**Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung** gefördert.

Wir danken folgenden Sponsoren für die Realisierung dieser Broschüre:

**surma**

[www.surma-marketing.de](http://www.surma-marketing.de) Gestaltung und Umsetzung



**EINE CHANCE  
FÜR KINDER**